



Mehr Geld für mehr Qualität im Nahverkehr

Der Nahverkehr in Schleswig-Holstein plant einen großen Qualitätssprung. Nachdem sich Bund und Länder auf eine Deckelung der Stations- und Trassenpreise verständigt haben, ist klar: Bis zum Jahr 2031 erhält Schleswig-Holstein aus dem bundesweiten 8,2-Milliarden-Topf an Regionalisierungsmitteln mehr Mittel, wodurch neue Spielräume in Höhe von jährlich durchschnittlich 30 Millionen Euro entstanden sind.

Wie Verkehrsminister Meyer sagte, sollen die Mittel in vier Schwerpunktbereiche investiert werden: „Wir werden ungefähr je ein Drittel in Qualitätsverbesserungen und neue Projekte geben; das verbleibende Drittel

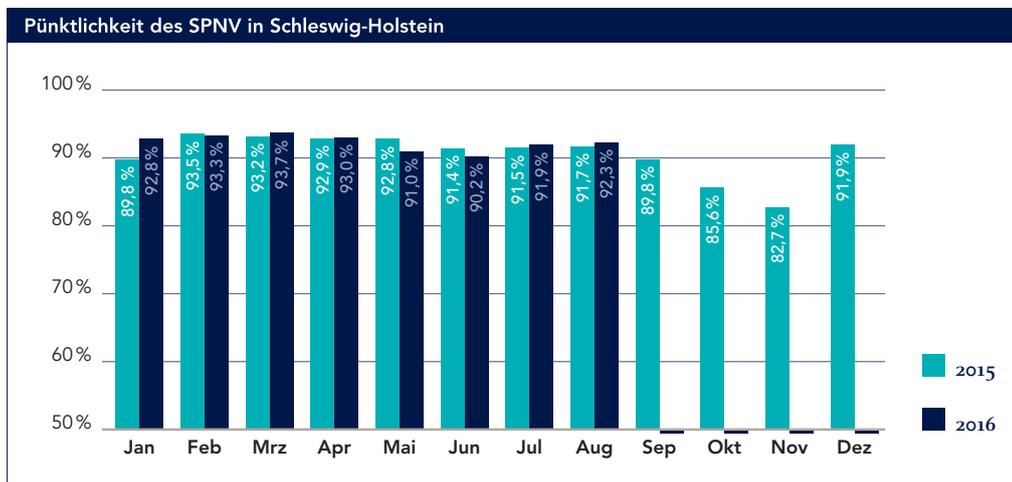
verwenden wir zu etwa gleichen Teilen für eine Stärkung der Busverkehre und für Tarifverbesserungen.“

Als dringliche Qualitätsverbesserungen nannte Meyer unter anderem eine größere Pünktlichkeit der Züge, verbesserte Fahrgastinformationen und mehr Komfort – etwa durch WLAN oder elektronische Buchungs- und Zahlungssysteme. Als größte Investitions-Projekte der nächsten Jahre nannte Meyer neben der bereits beschlossenen Reaktivierung der Bahnstrecke Kiel – Schönberger Strand die beiden geplanten Schienenprojekte „S 21“ (Hamburg – Kaltenkirchen) und „S 4 Ost“ (Hamburg – Bad Oldesloe) sowie den Ausbau der Strecke Wrist –

Kellinghusen. Mit Blick auf die künftige Tarifgestaltung im Norden sagte Meyer: „Zwar gilt der SH-Tarif schon seit 2005 im ganzen Land und bis nach Hamburg, Fahrgäste nehmen aber immer noch Tarifgrenzen wahr. Gemeinsam mit den Regierungen in Niedersachsen und Hamburg wollen und werden wir deshalb einen gemeinsamen norddeutschen Tarif gestalten.“ Die im kommenden Jahr auslaufende Finanzierungsverordnung mit den Kommunen zur Organisation der Busverkehre wird – so Meyer – ab 2018 finanziell besser ausgestattet.

Info: Dennis Fiedel,
NAH.SH GmbH

Pünktlichkeit streckenweise stabiler



Im Juli und August hat sich die Pünktlichkeit insbesondere auf den Relationen Flensburg – Eckernförde – Kiel und Husum – Rendsburg – Kiel positiv entwickelt. Im August betrug die Pünktlichkeit dort 95 Prozent, im Landesdurchschnitt wurden ca. 92 Prozent erreicht. Zwischen Lübeck und Hamburg kam es hingegen vermehrt zu Verspätungen aufgrund von Langsamfahrstellen und Infrastruk-

turstörungen. Auch bei RE 7 und RE 70 blieb die Pünktlichkeit schlecht. Seit auf der RE-Linie 4 Lübeck – Bad Kleinen neue Fahrzeuge eingesetzt werden, hat sich die Pünktlichkeit dort auf über 98 Prozent verbessert. Bei der unabhängigen Qualitätsbewertung, bei der insbesondere die Sauberkeit der Züge und die Zufriedenheit der Fahrgäste erhoben werden, verbesserten sich das Netz West

der NOB und das Netz Mitte der RB SH deutlich. Die beste Bewertung erreichte im zweiten Quartal wieder das Netz Mitte der nordbahn, gefolgt vom Netz Süd der AKN und dem Netz Nord der nordbahn.

Alle Pünktlichkeitsdaten sowie die Ergebnisse der Qualitätsbewertung finden Sie unter www.nah.sh/blog

Info: Jan Glienicke, NAH.SH GmbH

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben in den vergangenen Monaten viel über Geld geredet. Durch die Entscheidung über die Höhe der Regionalisierungsmittel und die Begrenzung der Trassenpreise stehen die Signale jetzt für wichtige Nahverkehrsprojekte auf Grün – zum Beispiel für den Ausbau der Bahnstrecke Kiel – Schönberger Strand. Das ist eine große Erleichterung.

Wir wollen aber nicht nur neue Nahverkehrsangebote schaffen. Wir müssen auch dafür sorgen, dass das bestehende Angebot einfacher nutzbar ist. Das Tarifsysteem in Schleswig-Holstein ist kompliziert. Wir kämpfen an zu vielen Stellen mit Qualitätsproblemen. Das System Nahverkehr ist schwerfällig und die Abstimmung mit allen Akteuren komplex. Die Fahrgäste im Land erwarten jedoch zu Recht, dass wir mit den Verkehrs- und Eisenbahninfrastrukturunternehmen schnelle Lösungen finden, wenn es irgendwo brennt.

Das Land hat jetzt entschieden, einen großen Teil der frei werdenden Mittel auch in die Tarifgestaltung, neue Buchungssysteme und Qualitätsverbesserungen zu investieren. Wir glauben, dass dieser Weg richtig ist. Welche Themen und Projekte uns sonst gerade bewegen, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Ihr Bernhard Wewers

Reduzierter Ausbau zwischen Kiel und Lübeck

Eine Fahrtzeit von unter einer Stunde – das war das ursprüngliche Ziel des Ausbaus der Bahnstrecke Kiel – Lübeck. Extrem gestiegene Kostenannahmen und schwindende Unterstützung vor Ort für das ursprüngliche Projekt haben jetzt dazu geführt, dass eine deutlich reduzierte Ausbauvariante geplant wird; sie beschränkt sich auf eine Beschleunigung der Strecke Kiel – Preetz. Zwischen Kiel und Preetz soll stündlich ein zusätzlicher Pendelzug mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen fahren – heute sind das Kiel-Elmschenhagen und Raisdorf, zukünftig sind noch mindestens zwei weitere Halte vorgesehen. Dadurch kann der heute in dieser Zeitlege verkehrende Zug zum Regionalexpress „hochgestuft“ werden und wird fast 15 Minuten schneller.

Die beiden stündlich zwischen Kiel und Lübeck verkehrenden Züge ergänzen sich durch die Beschleunigung zwischen Kiel und Preetz besser als heute – auch bei Abfahrt und Ankunft in Kiel – zu einem Halbstundentakt. Wie von den Kreisen Plön und Ostholstein und den betroffenen Städten gewünscht, bedienen die Züge weiterhin optimal die Busanschlussknoten in Preetz, Plön und Eutin, wo die Zugkreuzungen stattfinden werden. Es wird mit Investitionskosten zwischen 25 und 30 Millionen Euro gerechnet und zusätzlichen jährlichen Betriebskosten in Höhe von ca. 1,7 Millionen Euro. Derzeit laufen noch Feinabstimmungen zur zukünftigen Bedienung Aschebergs.

Info: Jochen Schulz, NAH.SH GmbH

GASTKOMMENTAR

„Hilfe, SEV!“ – Baustelle voraus

Bauarbeiten sind nötig und überaus sinnvoll. In der Praxis bedeutet ein Baufahrplan neben den betrieblichen Änderungen vor allem: Kommunikation auf allen Kanälen. Die Zeiten, in denen ein Flyer nebst Ansage allein selig machend war (wenn sie es denn jemals waren), sind längst vorbei. Hinzu kommen die Aufeinanderfolge und Überschneidung von Bauarbeiten: Mehr als 50-mal mussten wir in den zurückliegenden zwölf Monaten unsere Fahrgäste über Bauarbeiten – meist in Verbindung mit einem Ersatzverkehr – informieren. In einzelnen Sommermonaten galt der Regelfahrplan lediglich an drei Tagen. Wir müssen öfter, breiter und schneller über Fahrplanänderungen informieren als bisher. Diese Aufgabe ist nicht nur ressourcenintensiv, sondern sehr herausfordernd – Ideenreichtum ist gefragt. Einerseits setzen wir auf klassische Kanäle wie Aushänge, Fahrplan-Flyer, Durchsagen im Fahrzeug sowie im Netz Mitte auf unsere TFT-Bildschirme. Andererseits ist die Online-Kommunikation wichtig, denn

bei einer hohen Flyer-Anzahl kommt auch der geübteste Pendler ins Schleudern. Online jedoch bedeutet: Nicht nur die eigene Website, sondern auch allgemein verbreitete Plattformen müssen rechtzeitig und konsistent mit den Daten versorgt werden, um der – zu Recht vorhandenen – Erwartungshaltung gerecht zu werden. Mit unserem E-Mail-Newsletter haben wir zwar gute Erfahrungen gemacht. Trotzdem: Jede Baustelle, jede dadurch entstehende Verspätung und jeder Ersatzverkehr nerven die Kunden. Schon heute wissen wir, dass die Baustellenbelastung der nordbahn in den kommenden Jahren kaum abnehmen wird. Unser Anspruch an die Pflege und laufende Weiterentwicklung unserer Fahrgastinformation ist es, die damit einhergehenden Abweichungen schnellstmöglich an unsere Kunden weiterzutragen.

Kommentar: Tobias Frantza, Abteilungsleiter Marketing und Qualität nordbahn

Baubeginn an den Stationen Kiel–Ellerbek und Oppendorf



Am 30. August hat Verkehrsminister Reinhard Meyer gemeinsam mit Landtagsvizepräsident Bernd Heinemann, Landrätin Stephanie Ladwig, Oberbürgermeister Ulf Kämpfer, AKN-Vorstand Wolfgang Seyb und weiteren Vertretern der lokalen Politik am künftigen Haltepunkt Kiel-Ellerbek den ersten Spatenstich gesetzt. Die eigentlichen Arbeiten zur Errichtung des Haltepunktes haben Mitte September begonnen.

Der Stationsneubau liegt östlich des historischen Standortes, etwa parallel zur Lütjenburger Straße, angrenzend an den Stadtrat-Hahn-Park und in fußläufiger Entfernung zum Wohngebiet des südöstlichen Wellingdorfs. Dieser Standort ermöglicht einen barrierefreien Zugang, ohne private Grundstücke zu beeinträchtigen. Die Landeshauptstadt plant, das nähere Umfeld des Haltepunktes neu zu gestalten. Es sollen sichere Fahrradabstellanlagen entstehen und die benachbarte Bushaltestelle barrierefrei ausgebaut werden. Auch die Bauarbeiten für den Haltepunkt Oppendorf haben begonnen. Dieser wird sowohl die östlich der Schwentine liegende Kieler Siedlung als auch die nördlich angrenzende

Schönkirchener Anschützsiedlung erschließen. Die Zuwegung soll hier zunächst vom Oppendorfer Weg erfolgen. Die Stadt Kiel prüft eine Neugestaltung des Umfeldes zur Verbesserung der Zugangssituation. Die Bauarbeiten sind teilweise nur in den Nachtstunden oder an Wochenenden möglich, damit der Güterverkehr des Seehafens möglichst wenig beeinträchtigt wird. Bis Jahresende sollen die Arbeiten weitgehend abgeschlossen sein. Die Arbeiten zur Neustrasierung des Gleises in Kiel-Wellingdorf und der Neubau des Bahnübergangs Rehsenweg sind bereits abgeschlossen. Dort sorgt eine technische Sicherung mit Lichtsignalanlage und akustischen Signalen für eine höhere Sicherheit.

Der ursprünglich für November terminierte Anschluss des Elektronischen Stellwerks (ESTW) Oppendorf an das ESTW Kiel, die so genannte Blockanpassung, hat die DB Netz AG verschoben. Ein neuer Termin ist bislang nicht bekannt. Eine Inbetriebnahme der Teilstrecke ist erst nach der Blockanpassung möglich.

Info: Lukas Knipping, NAH.SH GmbH

Störungsmeldungen begründet

Wer sieht, dass seine Fahrt verspätet ist, möchte meist auch gern den Grund wissen. Die nordbahn schickt seit Kurzem zu ihren Verspätungen automatisiert die Begründung mit. Die Begründungen stammen aus einer Schnittstelle zu DB Netz und

lauten zum Beispiel „Störungen an einem Bahnübergang“. Auf diese Weise kommen zusätzliche Informationen in die Auskunft, ohne persönlichen Zusatzaufwand.

Info: Fritjov Kinder, NAH.SH GmbH

Haushaltsbefragung auf der Strecke Kiel – Rendsburg

Wie nutzen und bewerten die Haushalte zwischen Kiel und Rendsburg das neue Bahnangebot? Das soll eine repräsentative Befragung zeigen, die das Unternehmen Omnitrend derzeit im Auftrag der NAH.SH GmbH durchführt. Omnitrend hat hierzu alle Haushalte im Stadtteil Kiel-Russe, in den Gemeinden Melsdorf, Achterwehr, Felde, Bredenbek und Schülldorf sowie im 1.000-Meter-Umkreis der Bahnstation Kronshagen angeschrieben. Alle Personen ab zehn Jahren werden aufgerufen, einen kurzen Fragebogen auszufüllen. Neben der Haushaltsbefragung findet eine Erhebung in den vor Ort ansässigen Unternehmen statt. In Schacht-Audorf, Wester- und Osterrönfeld werden die Haushalte zudem zum Shuttlebus nach Schülldorf befragt.

Hintergrund der Befragung: Im Januar 2015 haben Melsdorf, Achterwehr, Bredenbek, Schülldorf und der Kiel-Russe nach über 30 Jahren wieder eine Bahnbindung bekommen. Einmal stündlich gibt es seitdem Fahrten mit der Regionalbahn-Linie RB 75 in Richtung Kiel und in Richtung Rendsburg. Ein neu eingerichteter Shuttlebus verbindet Schacht-Audorf, Wester- und Osterrönfeld mit der Station Schülldorf.

Die Haushaltsbefragung soll nun Verhalten und Bedürfnisse der Fahrgäste auf der Strecke ermitteln. Die Teilnehmer bewerten u. a. die Taktung, das Bedienangebot, die Reisezeit und die Pünktlichkeit der Züge. Wie häufig die Haushalte den Zug zu welchem Zweck und mit welcher Fahrkarte nutzen oder warum sie das Angebot

bisher nicht in Anspruch nehmen, ist ebenfalls Thema des Fragebogens. Die Ergebnisse sollen die Daten aus Marktforschung und aus Fahrgastzählungen ergänzen und ermöglichen dann einen präzisen Blick darauf, wie viele Menschen das neue Nahverkehrsangebot wie nutzen.

Ziel der NAH.SH ist es, das Angebot besser bewerten und für die Zukunft planen zu können. Die Befragung soll die Haushalte und Unternehmen aber auch noch einmal auf die neuen Verbindungen nach Kiel und Rendsburg sowie den Shuttlebus hinweisen. Mit Ergebnissen rechnet die NAH.SH GmbH noch im Herbst. Sie werden dann unter www.nah.sh veröffentlicht.

Info: Sven Ostermeier, NAH.SH GmbH

Land fördert neue Technologien

Das Land Schleswig-Holstein setzt bei den nächsten Ausschreibungen im Schienenpersonennahverkehr auf innovative Antriebstechnik. Zur Vergabe der nicht elektrifizierten Netze Nord und Ost sollen moderne und emissionsarme Fahrzeuge bereitstehen.

Die Herausforderung: Das Netz Ost hat einen hohen Anteil dieselbetriebener Linien, das Netz Nord ist ausschließlich dieselbetrieben. Züge sollen dort künftig nachhaltiger und umweltschonender unterwegs sein. Ziel ist eine deutliche CO₂-Minderung im Vergleich zu den aktuellen Schienenfahrzeugen. Das Land möchte deshalb für beide Netze eine große Flotte von etwa 50 Fahrzeugen auswählen, zuzüglich weiterer Opti-

onen für Angebotsausweitungen, die bis zu 30 Jahre auf den Strecken im Einsatz sein sollen.

Um den Wettbewerb zwischen den Herstellern und die Entwicklung von neuen Fahrzeugen und Antriebstechniken zu fördern, planen das Land und die NAH.SH GmbH, die Fahrzeuge separat durch ein vorgelagertes Vergabeverfahren bereitzustellen. Der Hersteller soll neben der Entwicklung der Triebzüge auch für die Instandhaltung und ggf. die erforderliche Infrastruktur verantwortlich sein, die das Laden oder Betanken ermöglicht. Die Finanzierung der Fahrzeuge ist nicht Teil der Ausschreibung und soll in einem separaten Verfahren vergeben werden. Die Triebzüge sollen dann den

Verkehrsunternehmen zur Verfügung stehen, die voraussichtlich ab Anfang 2018 in einer separaten Ausschreibung für den Betrieb ermittelt werden.

Die Ausschreibung erfolgt technologieoffen und wurde am 6. August im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Mittlerweile haben sich interessierte Fahrzeughersteller um die Teilnahme am Verfahren beworben. Der elektrifizierte Teil des Netzes Ost wird separat ausgeschrieben.

Die Informationen zur Ausschreibung sind online zu finden unter www.nah.sh/vergabeverfahren

Info: Esther van Engelshoven, NAH.SH GmbH

Wrist – Kellinghusen: Planungen starten

Die Einigung der Länder mit dem Bund über die Höhe der Regionalisierungsmittel ermöglicht jetzt die Reaktivierung der Bahnstrecke Wrist – Kellinghusen. Das 2013 gestoppte Projekt kann wieder aufgenommen werden. Die etwas über zwei Kilometer lange Strecke war 1975 für den Personenverkehr und 1995 für den Güterverkehr stillgelegt worden. Als Fortführung der RB-Linie 71 aus Hamburg-Altona

muss sie nun elektrifiziert werden. 2014 wurde bereits ein Wendegleis in Wrist gebaut, das für die Streckenreaktivierung genutzt werden kann. Die Bahntrasse ist rechtlich noch gewidmet, wurde aber weitgehend abgebaut. Besondere Anforderungen stellt eine Brücke über die Stör, die hochwasserkompatibel sein muss. Außerdem müssen vier Bahnübergänge wiederhergestellt werden.

In der knapp 8.000 Einwohner zählenden Stadt Kellinghusen gibt es eine breite Unterstützung für den Bahnanschluss. Etwas über 400 Fahrten pro Tag werden auf der Strecke prognostiziert. Jetzt beginnen die Vorplanungen. Vorhabenträger wird die DB Netz AG sein.

Info: Jochen Schulz, NAH.SH GmbH

Schnellbus Brunsbüttel – Itzehoe kommt

Zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember soll der Schnellbus Brunsbüttel – Itzehoe als Linie 6600 in Betrieb gehen. Die DB Regio AG Schleswig-Holstein als Vertragspartner des Landes hat die Autokraft GmbH mit dem Betrieb der Schnellbuslinie beauftragt. Geplant ist ein durchgängiger Studententakt an allen Wochentagen bis Mitternacht. In Brunsbüttel wird der Bus wichtige Orte wie die Kanalfähre, das neue Zentrum sowie die Jakobuskirche anfahren; etwa jede zweite Fahrt wird bis zur Elbefähre nach Cuxhaven verlängert. Die Fahrt nach Itzehoe erfolgt direkt und ohne Zwischenhalt über die B 5. Am Bahnhof Itzehoe besteht ein direkter Anschluss zum RE 6 aus und in Richtung Hamburg. Es werden komfortable Neufahrzeuge des Typs Iveco Crossway LE im NAH.SH-Schnellbusdesign zum Einsatz kommen, die u. a. Armlehnen, Klimatisierung und WLAN bieten.

Info: Simon Preis, NAH.SH GmbH

Fahrzeugdesign nimmt Gestalt an

Mehr als nur ein frischer Anstrich. Gemeinsam mit der TriCon Design AG entwickelt die NAH.SH GmbH ein neues Konzept für das Zuginterieur. Das seit 2014 geltende Design-Manual wird somit um ein Kapitel ergänzt. Den Fahrgästen soll mit dem neuen Interieur ein modernes, wertiges Ambiente für einen angenehmen und komfortablen Aufenthalt während der Fahrt geboten werden. Die neuen Vorgaben sollen das erste Mal Anwendung finden auf den derzeit dieselbetriebenen Strecken in Netz Nord und Netz Ost im Rahmen des Verfahrens „Innovative Fahrzeuge für Schleswig-Holstein“ sowie in der Ausschreibung für das E-Netz Ost. Die Fahrgäste sind dann in beiden Netzen in Zügen mit neuem Interieur unterwegs.

Info: Dr. Marina Ehlerding, NAH.SH GmbH

GASTKOMMENTAR

NAH.SH und RB SH setzen WLAN-Testzug ein

Immer mehr Menschen sind mit mobilen Endgeräten auch unterwegs permanent im Internet. Smartphones und Tablets sorgen dafür, dass wir unentwegt erreichbar sind, und ermöglichen den Zugang zu einer unendlichen Menge an Informationen. Ob bei der Arbeit oder privat: Mobiles Internet ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

So ist es vielen Fahrgästen ein Bedürfnis, auch während ihrer Reisezeit in den Zügen des Regionalverkehrs online sein zu können. Das Stichwort heißt „WLAN“. Um diese Technik in der Praxis zu erproben, haben die NAH.SH und die Regionalbahn Schleswig-Holstein (RB SH) in der ersten Jahreshälfte gemeinsam ein Fahrzeug vom Typ LINT mit der entsprechenden Technik

ausgestattet und testen nun im laufenden Betrieb.

Besonders hierbei ist, dass der Empfang nicht mehr auf das Mobilfunknetz eines einzelnen Netzbetreibers beschränkt ist, sondern Daten verschiedener Netzbetreiber gleichzeitig verarbeitet werden. So kann auf dem größten Teil der Strecken im gesamten Netz der RB SH eine Versorgung mit mobilem Internet angeboten werden, wie die Testfahrten bisher gezeigt haben.

Seit einigen Wochen werden die Fahrgäste durch Aufkleber an den Türen und an den Windfängen des entsprechenden Fahrzeugs auf das Angebot im Zug aufmerksam gemacht und eingeladen, gleich mitzutesten. Und das geht denkbar einfach: Im mobilen Endgerät einfach nach dem WLAN mit dem Na-

men „DB Regio SH“ suchen und mit diesem verbinden. Anschließend müssen noch die Nutzungsbedingungen akzeptiert werden, schon kann „losgesurft“ werden. „Die ersten Rückmeldungen der Fahrgäste sind durchweg positiv“, sagt Janina Moritz, Teilnetzmanagerin „Netze Nord und Ost“ der RB SH. „Besonders die einfache Einwahl und die stabile Verbindung wurden gelobt.“ Die Tests werden erst einmal weitergeführt, um die Technik noch weiter zu optimieren. Ob WLAN künftig in allen Zügen der RB SH verfügbar sein wird, wird momentan zwischen dem Aufgabenträger und der RB SH abgestimmt.

Kommentar: Viktor Seyfert, DB Regio AG, Regionalbahn Schleswig-Holstein, Marketing

Lars erklärt weiter



Seit dem Sommer erklärt Lars auf dem NAH.SH-YouTube-Kanal und auf Facebook den Nahverkehr. In kurzen Tutorials gibt er Fahrgästen Hilfestellung z. B. bei der Automatenbedienung, NAH.SH-Garantie oder Ticketbuchung. Im Herbst setzt die NAH.SH GmbH die Reihe mit Lars wegen der positiven Resonanz fort. Als Nächstes lässt sich Lars das Busfahren zeigen und geht auf die Suche nach Fundsachen.

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH

Frühjahrskampagne fortgesetzt

Bad Segeplön, Kieburg oder Flensförde: Die NAH.SH zeigte in ihrer Frühjahrs-Kampagne ganz neue Ortsnamen für Schleswig-Holstein. Die Motive veranschaulichten, dass Bahn und Bus Orte zusammenbringen. Zur Kampagne rief die NAH.SH GmbH die Schleswig-Holsteiner auf, ihre ganz persönlichen Nahverkehrsverbindungen einzuschicken. Die Einsendungen und Vorschläge reichten von Itzehusen, über Eutgarden bis Schülldole. Drei der Vorschläge sind im November in der Fortset-

zung der NAH.SH-Kampagne zu sehen. Die Orte „Kiebeck“ für die Verbindung von Kiel nach Lübeck, „Hamsterland“ für die Strecke Hamburg – Westerland und „Itzehorn“ für die Fahrt von Itzehoe nach Elmshorn sind auf den Plakaten zu finden. In einem zweiten Durchlauf ergänzen dann Störer die Motive und werben für die Fahrt mit Kleingruppenkarte oder Monatsfahrkarte im Abo.

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH



PERSONALIEN

Marco Großer verstärkt den Bereich Verkehrswirtschaft der NAH.SH GmbH seit dem 1. Oktober. Seine Aufgabe: Controlling und andere Themen rund um Schienenfahrzeuge, vor allem im Netz West.

++++

Joelina Ortmeier unterstützt die NAH.SH GmbH seit dem 1. August 2016 als Auszubildende zur Kauffrau für Marketingkommunikation.

Mit NAH.SH durchs Jahr



Kids-Festival, R.SH-Kindertag, AKN-Jubiläumsfeier und „Kiel steigt um“ – das waren die Veranstaltungen, bei denen die NAH.SH GmbH 2016 zu Gast war. Beim Kids-Festival und R.SH-Kindertag stellten die Besucher unter Beweis, wie gut sie sich im Land und im Nahverkehr auskennen: Beim Wurfwandspiel sollten sie nicht beschriftete Bahnknoten treffen. Bei der 100-jährigen Jubiläumsfeier zum N in AKN und bei „Kiel steigt um“

versuchten sich die Besucher an der NAH.SH-Torwand. Maskottchen Nahbert war natürlich mit dabei. An die kleineren Nahverkehrsfreunde verteilte er Weingummis. Die größeren hatten eher Interesse an Selfies mit ihm. Neben den Spielen gab es von den NAH.SH-Promotern Informationen über das Nahverkehrsangebot in Schleswig-Holstein.

Info: Claudia Kolbeck, NAH.SH GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
Tel. 0431 66019-0, Fax 66019-19
www.nah.sh

Gestaltung:
PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH
Druck: Schmidt & Klaunig e.K.
Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheint mehrmals jährlich.